

Presse-Information

11.04.2018

Eichenlager am Ahe-Hammer ausgetauscht – Meilenstein im Rahmen der Sanierung

Vor einigen Monaten stand das Team der Industriedenkmalstiftung bei der Instandsetzung des Ahe-Hammers vor einem großen Problem: Die zwei Tonnen schwere Achse, ein Eichenstamm von rund sieben Meter Länge und gut einem Meter Durchmesser, der im Inneren des Hammerwerks auf zwei Eichen-Lagern aufliegt und letztendlich die zwei Schwanzhämmer in Bewegung bringen soll, rührte sich nicht, war keinen Zentimeter in Gang zu bringen. Das massive 800 Kilogramm schwere hölzerne B-Lager war über die Jahrzehnte morsch und bröselig geworden. Nässe und Trockenheit im Wechsel hatten ihm zugesetzt. Auch die Schlitten, auf denen das Lager aufliegt, war in Mitleidenschaft gezogen und konnte die Last nicht tragen.

Da sich die Suche nach einem geeigneten Fachbetrieb für die Restaurierung des B-Lagers schwierig gestaltete, fiel die Entscheidung, die Arbeit mit eigenen Handwerkern in Angriff zu nehmen. „Da steckt viel handwerkliches Geschick, jede Menge Kreativität, aber auch Muskelkraft drin. Unserem gut eingespielten Handwerker-Team ist es zu verdanken, dass das Problem jetzt gemeistert wurde“, so Ursula Mehrfeld, Geschäftsführerin der Industriedenkmalstiftung.

Mit Hilfe eines Hubzugs, der um einen selbstgefertigten Türstock gelegt ist, hoben die Männer im historischen Gebäude die Achse leicht an und zogen das Eichenlager darunter hervor. Auf Rollen – wie schon im Altertum – wurde der Block anschließend aus dem dunklen und feuchten Gebäude geschoben und per Kleinlaster in die Zentralwerkstatt auf der Kokerei Hansa nach Dortmund verbracht. Hier nahmen die Fachleute den Block genauer unter die

**Stiftung
Industriedenkmalpflege
und Geschichtskultur**
Emscherallee 11
44369 Dortmund
Telefon: 0231-931122-0
Telefax: 0231/931122-10
presse@industriedenkmalstiftung.de

Durchwahl
Dr. Marita Pfeiffer - 41
Anna Gerhard - 42

Lupe. Schnell war klar, dass an dem originalen Stück nichts mehr zu retten war. In enger Abstimmung mit der Denkmalbehörde einigten sich alle Beteiligten darauf, dass ein Nachbau angefertigt werden soll.

Der Kauf eines solch massiven Stücks Eichenholz allein bereitet schon Schwierigkeiten. „Wir hätten zwei Jahre lang auf diese Bestellung warten müssen“, berichtet Franz Böckenberg, Schreiner der Stiftung. Man verständigte sich deshalb darauf, das Lager aus vier Teilen Eichenholz, die miteinander durch kräftige Gewindestangen und ordentlich Leim fixiert sind, zusammensetzen. Zentimeter genaue Arbeit folgte, um einen fast identischen Nachbau zu konstruieren. Auch die originalen Bolzen, Keile, die Brillen und andere eiserne Beschläge wurden wieder angebracht. Im Ahe-Hammer folgte nun die Nagelprobe. Das Lager wurde wieder eingebaut, das Wasserrad in Schwung gebracht. Und der gestrige Probelauf vor Ort bestätigt: Die Rekonstruktion funktioniert. Der Hammer schlägt und schlägt. „Fast wie zu Betriebszeiten“, sagt Alfred Hinsching, der ehemalige Schmied, sichtlich erfreut.

Als die Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur 2013 den Ahe-Hammer als Eigentümerin in ihre Obhut nahm, befand er sich in einem schlechten Zustand. Nach einem Gutachten wurde ein Maßnahmen-Katalog erstellt, der seither nach Prioritäten zügig abgearbeitet wird. Das Gewölbe unterhalb des Wasserrads unterhalb der zwei Schmiedeöfen war einsturzgefährdet. Das Mauerwerk wurde deshalb neu aufgemauert und ist nun wieder stabil. Auch die drei Wehre am Bachlauf Schwarze Ahe setzten Handwerker der Stiftung in Eigenleistung instand und rekonstruierten Teile, wo es notwendig war. Eine weitere große Herausforderung stellte die große Teichanlage des Ahe-Hammers dar. Der Stauteich musste komplett mit einer Lehm/Sand-Schüttung abgedichtet werden und die Böschung wurde neu angelegt.

Die Sanierung des Eichenlagers bildet einen Meilenstein. Jetzt stehen noch kleinere abschließende Sanierungs- und Restaurierungsarbeiten an dem

**Stiftung
Industriedenkmalpflege
und Geschichtskultur**

Emscherallee 11
44369 Dortmund
Telefon: 0231-931122-0
Telefax: 0231/931122-10
presse@industriedenkmalstiftung.de

Durchwahl

Dr. Marita Pfeiffer - 41
Anna Gerhard - 42



frühindustriellen Denkmal an, die auf die Besuchersicherheit zielen. Sobald diese Arbeiten, die mit finanzieller Unterstützung der NRW-Stiftung realisiert werden können, abgeschlossen sind, plant die Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur, in Zusammenarbeit mit dem Förderverein Osemunddenkmal Ahe-Hammer Herscheid/Werdohl e.V., das Hammerwerk Ahe-Hammer der Öffentlichkeit im Schaubetrieb vorzustellen und regelmäßig Führungen anzubieten.

Das Hammerwerk Ahe-Hammer ist das einzige frühindustrielle Denkmal der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur. Es stammt aus der Zeit zwischen dem 16. und 17. Jahrhundert. 1883/84 wurde das Hammerwerk umgebaut. Mit Hilfe von Wasserkraft wurde hier bis 1859 Osemund hergestellt, einem besonderen weichen und deshalb gut formbaren Eisen, das für die Drahtproduktion von Bedeutung war. Bis 1941 wurde der Ahe-Hammer noch als Schmiede genutzt.

Die Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur wurde 1995 vom Land Nordrhein-Westfalen und der RAG Aktiengesellschaft gegründet, um hochrangige Zeugnisse des Industriezeitalters vor dem Abriss zu bewahren. Die Aufgaben der Stiftung bestehen darin, die ihr übertragenen Denkmale zu schützen und zu erhalten, wissenschaftlich zu erforschen, öffentlich zugänglich zu machen und sie einer neuen, denkmalgerechten Nutzung zuzuführen. Bundesweit ist es die erste und bisher einzige Stiftung, die sich explizit für den Erhalt von bedeutenden Industriedenkmalen einsetzt. Die Stiftung gibt den Anlagen Zeit, sich zu neuen, identitätsstiftenden Orten für Handel, Gewerbe, Freizeit, Kunst und Kultur zu entwickeln. Sie führt Bausicherungs- und Instandsetzungsarbeiten an den Gebäuden durch, entwickelt Nutzungskonzepte für einzelne Baukörper oder die gesamte Anlage und trägt durch Öffentlichkeitsarbeit dazu bei, die Akzeptanz für Belange der Industriedenkmalpflege zu erhöhen.

Mittlerweile zählen Industriedenkmale an 14 Standorten in NRW zum Bestand. Es sind Relikte von Anlagen des Steinkohlenbergbaus, wie z.B. Fördergerüste, Schachthallen und Maschinenhäuser, des Weiteren eine

**Stiftung
Industriedenkmalpflege
und Geschichtskultur**
Emscherallee 11
44369 Dortmund
Telefon: 0231-931122-0
Telefax: 0231/931122-10
[presse@industriedenkmal-
stiftung.de](mailto:presse@industriedenkmalstiftung.de)

Durchwahl
Dr. Marita Pfeiffer - 41
Anna Gerhard - 42



Kokerei als Beleg der Verbundwirtschaft im Ruhrgebiet, ein Denkmal der Energiewirtschaft in Gestalt eines historischen Pumpspeicherkraftwerks und das Osemund-Hammerwerk in Herscheid als technikgeschichtliches Zeugnis.

Fotos:

Bild 1: Das massive 800 Kilogramm schwere hölzerne B-Lager am Ahe-Hammer war über die Jahrzehnte morsch und bröselig geworden. Foto: Paul Georgi, 2018

Bild 2: Rekonstruktion des B-Lagers aus vier Teilen Eichenholz in der Zentralwerkstatt der Industriedenkmalstiftung. Foto: Klaus-Peter Schneider, 2018

Bild 3: Der Einbau des neuen B-Lagers am Ahe-Hammer ist geglückt. Foto: Klaus-Peter Schneider, 2018

**Stiftung
Industriedenkmalpflege
und Geschichtskultur**

Emscherallee 11
44369 Dortmund
Telefon: 0231-931122-0
Telefax: 0231/931122-10
presse@industriedenkmalstiftung.de

Durchwahl

Dr. Marita Pfeiffer - 41
Anna Gerhard - 42